

Gesundheitswissenschaften

Wiebke Scharff Rethfeldt

**Weiterentwicklung und Akademisierung
der therapeutischen Gesundheits-
fachberufe in der Nordwest-Region
– insbesondere im Land Bremen**

Forschungsbericht zur Machbarkeitsstudie

Shaker Verlag
Aachen 2010

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2010

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-9113-6

ISSN 1866-3060

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

„Weiterentwicklung und Akademisierung der therapeutischen ...“
Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt

Die derzeitigen Veränderungen in der Gesellschaft und folglich im Gesundheitswesen erfordern neben neuen Versorgungsformen auch Reformen im Bereich der gesundheitlichen Qualifizierung und die Konstituierung neuer Tätigkeitsfelder in der Gesundheitswirtschaft. Vor dem Hintergrund der aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen, bei gleichzeitiger Mittelverknappung, zeichnen sich für die im Gesamtsystem der Gesundheitsversorgung integrierten therapeutischen Gesundheitsfachberufe gestiegene Anforderungen an ihr Leistungsspektrum und eine Modifikation ihrer Handlungsfelder ab. Hier sind zunehmend Schlüsselkompetenzen gefragt. Diese sind eng verbunden mit inhaltlich veränderten und gestiegenen Anforderungen an ihre berufliche Qualifizierung. So sollen Behandlungsmethoden unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten effizient, aber gleichzeitig effektiv im Sinne von Qualitätssicherung sein.

Die therapeutischen Gesundheitsfachberufe der Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie befinden sich seit einigen Jahren in einem Reformprozess, der sowohl ihre Professionalisierung als auch ihre qualifikatorischen Voraussetzungen betrifft.

Mit ihrem Streben nach einer Akademisierung und Verwissenschaftlichung vollziehen die therapeutischen Gesundheitsfachberufe eine internationale Entwicklung nach. Während sie auf internationaler Ebene ihre Ausbildungen grundständig im Hochschulbereich etablieren und somit eigene Bereiche in Wissenschaft und Forschung aufbauen konnten, wurden in der Bundesrepublik erst vor wenigen Jahren weiterqualifizierende additive Studiengänge eingerichtet. Derzeit existiert eine Vielzahl an additiven Studiengängen, die im Anschluss an die Berufsfachschulausbildung ein verkürztes Bachelorstudium anbieten. Dabei sind die Qualifikationsprofile weder curricular noch konzeptionell vergleichbar und entsprechen nicht den europäischen Mindeststandards. Im Juli 2009 hat der Deutsche Bundestag eine Änderung der Berufsgesetze der genannten therapeutischen Gesundheitsfachberufe beschlossen. Mit Änderung der Berufsgesetze wurden Modellklauseln eingeführt, die den Ländern eine Erprobung neuer Ausbildungsformen, d. h. die Einrichtung von grundständigen akademischen Studiengängen ermöglicht. Sie erlauben damit die Abweichung von der bisherigen Berufsfachschulausbildung, um neue Ausbildungsangebote auf Hochschulebene zeitlich befristet auf acht Jahre zu erproben.

Vor diesem Hintergrund stellt sich in der Bundesrepublik die Frage, wie zukünftig innovative und attraktive Qualifikationsangebote gestaltet werden sollten, um den veränderten Rahmenbedingungen bei den therapeutischen Gesundheitsfachberufen angemessenen Rechnung tragen zu können sowie die Anschlussfähigkeit an internationale Entwicklungen im Sinne der Konkurrenzfähigkeit zu ermöglichen.

Die vorliegende Machbarkeitsstudie bietet neben einer umfassenden Analyse der Ist-Situation im internationalen Vergleich die Ableitung entscheidender Kriterien für Hochschulen und Fachschulen, die an Ausbildungsprozessen im Gesundheitsbereich involviert sind. Zudem werden zukünftige Bedarfe und Anforderungen an die Gesundheitsfachberufe und ihr Stellenwert für die zukünftigen Berufsausbildungen diskutiert. Mögliche zukunftsfähige Qualifikationsmodelle werden aufgezeigt und hinsichtlich ihrer Realisationsmöglichkeiten am Beispiel der Metropolregion Nordwest geprüft.